

Drittes Kapitel.

Während König Edward dem normännischen Herzog von Gilda's Geschichte und geheimen Künsten Alles, was er wußte und nicht wußte, erzählte, wand sich die Straße durch wilde, waldbewachsene Distrikte, wie wenn die Hauptstadt Englands auf hundert Meilen fern gelegen hätte. Einzelne Striche solchen Landes in der Nachbarschaft von Norwood mögen noch bis auf den heutigen Tag ahnen lassen, wie jene Gegend vor alten Zeiten aussah, da noch ein mächtiger Forst, reich an wilden Bestien, an Bären und Stieren, die Umgebung von London begrenzte, und König und Thanzum Zeitvertreibe diente. Die normännischen Könige wurden von der Meinung des Volkes verflucht, welche ihnen all das Gehässige der Jagdgesetze aufheftete; aber auch unter der angelsächsischen Herrschaft waren jene Gesetze hart und streng — gegen den Hörigen und Armen vielleicht eben so streng wie in den Tagen des Rufus, nur ohne Zweifel milder gegen den Adel; denn wer unter dem Range eines Abtes oder Thans stand, für den wurden die königlichen Waldungen, sogar unter dem milden Bekenner, nicht minder heilig als die früheren Druidenhaine erachtet, und der niedrig geborene Jäger, der ihre Schranke zu verletzen wagte, verfiel keiner geringeren als der Todesstrafe. *

Edwards einzige weltliche Leidenschaft war die Jagd, und selten verging ein Tag, ohne daß er nach der Messe mit Falken oder Schweißhund hinauszog, weshalb er, obwohl

* S. Note B.

für erstere die regelmäßige Jahreszeit erst mit dem Oktober anbrach, fast immer einen jungen Falken zum Versuchen, oder einen alten Lieblingsgeier zum Einüben auf der Faust mitführte. Auch jetzt, da William sich eben an der weitläufigen Erzählung seines guten Betters zu langweilen begann, hörte man die Hunde plötzlich anschlagen, und sah aus einem schilfbewachsenen Tempel, neben dem Wege, mit feierlichem Flügelschlage eine Rohrdommel schnurgerade aufsteigen.

„St. Peter!“ rief der heilige König, seinen Bester anspornend und seinen berühmten Peregrinfalken * loslassend. William säumte nicht, dem lebendigen Beispiele zu folgen, und die ganze Gesellschaft ritt im Jagdgalopp über das rauhe Festland, die Augen auf die ansteigende Beute und den langsam freisenden Falken geheftet. Auch Edward's Blicke schweiften in die Luft und er wäre von seinem Bester beinahe über den Kopf hinausgeworfen worden, als dieser plötzlich vor einem hohen Thore still stand, das tief in einer zinnenbekrönten Mauer aus Ziegeln und Bruchsteinen eingelassen war.

Auf diesem Thore saß regungslos und apatisch ein hochgewachsener Georl oder Höriger, während hinter ihm eine neugierige Gruppe von Männern derselben Klasse stand, alle in jene blaue Tunika — den Vorgänger des Kittels bei

* Der Peregrinfalke nistete auf den Felsen von Elandudno, und seine Brut war bis zu den Zeiten der Elisabeth berühmt, wo Burleigh noch einem der Mostyns für einen Wurf Elandudnofalken seinen Dank schreibt.

unseren Landsleuten — gekleidet, und auf Sensen und Dreschflegel sich lehrend. Mürrisch und unheimlich waren die Blicke, die sie auf die normännische Kavalkade richteten. Die Leute waren wenigstens ebenso gut gekleidet, wie ihresgleichen sich heute zu Tage zu tragen pflegen; auch bewiesen ihre derben Glieder und die wohlgerötheten Wangen, daß es ihnen bei ihrer Arbeit keineswegs an reichlicher Nahrung gebrach. In der That war auch der Tagelöhner damals — wenn er nicht zu den wirklichen Theowen oder Leibeigenen zählte — physisch vielleicht besser daran, als er es seither jemals in England gewesen, besonders wenn er einem wohlhabenden Than aus ächtsächsischem Blute gehörte, dessen Lordstitel ohnehin von seiner Eigenschaft als Spender des Brods* herrührte. Diese Leute hatten früher unter Godwins Sohne Harold, der jetzt aus dem Lande verbannt war, als Hörige gestanden.

„Deffnet das Thor, öffnet geschwind, ihr lustigen Leute,“ rief der sanfte Edward auf sächsisch, obwohl mit starkem ausländischem Accent, nachdem er wieder seinen Sitz gewonnen, einen Segen gesprochen und sich dreimal bekreuzt hatte.

Die Leute rührten sich nicht.

„Kein Roß soll die Saaten zertreten, die wir für unsern Earl Harold angepflanzt haben,“ brummte der Georl im Bullenbeißertone, noch immer auf seinem Thore sitzend,

* Hlaf, loaf (Laib) — Hlaford, Lord, Brodgeber; Hlealdian, Lady, Brodreicherin. Verstegan.

während die Gruppe hinter ihm in lautes Beifallsgeschrei ausbrach.

Da spornete Edward zornig, wie man ihn nie zuvor gesehen, sein Roß gegen den Bauer, die Hand wider ihn erhebend. Auf dies Zeichen bligten zwanzig Schwerter hinter ihm in den Lüften, während die normännischen Edlen voll Haß herbei sprengten; doch Edward wies seine hitzigen Begleiter mit der einen Hand zurück, während er, den Sachsen mit der andern bedrohend, ausrief:

„Schurkischer Knecht, ich würde Dich strafen, wenn ich könnte!“

Es lag etwas ebenso Lächerliches als Rührendes in diesen Worten, welche sogar auf die Nachwelt überzugehen bestimmt waren; die Normänner betrachteten sie nur im ersteren Lichte und wanden sich bei Seite, um ihr Lachen zu verbergen; der Sachse nahm sie in der letzteren ächteren Bedeutung und verblüffte. Dieser große König, den er jetzt wohl erkannte, konnte mit all den entblößten Schwertern hinter sich ihm gleichwohl nichts zu Leid thun — er hatte nicht das Herz dazu. Der Gevul sprang von seinem Thore herab und öffnete es mit tiefer Verbeugung.

„Reitet voran, Graf William, mein Better,“ sagte der König ruhig.

Des Sachsen Augen leuchteten, als er den Namen des Normanns in normännischer Sprache ausrufen hörte; aber er hielt gleichwohl das Thor offen und der Zug passirte durch, bis Edward, welcher absichtlich hinten geblieben, ihn im leisen Ton anredete.

„Kühner Mann,“ sagte er, „Du sprachst vom Carl Harold und seinen Ernten; weißt Du nicht, daß er seine Ländereien verloren hat, daß er verbannt ist und seine Ernten nicht für die Sichel seiner Hörigen reifen dürfen?“

„Mit Eurer gnädigen Erlaubniß, gefürchteter König und Herr,“ erwiderte der Sachse einfach, „jene Ländereien, einst Carl Harolds Eigenthum, gehören jetzt Olapa, dem Sechshänder. *

„Wie ist das?“ rief Edward hastig; „wir vergaben sie weder an Sechshänder noch Sachsen. Harolds sämtliche Ländereien in dieser Gegend wurden an geheiligte Aebte und edle Ritter — lauter Normannen — vertheilt.“

„Fulke, der Normanne, hatte diese schönen Felder, jene Wäiden und Obstgärten; Fulke verkaufte sie an Olapa, des Carls Sechshänder, und was dann an Groschen und Pfändern zum vollen Preise abging, haben wir, des Carls Hörige, aus dem, was wir uns in dem edlen Dienste unseres Herren ersparten, ergänzt. Erst heute haben wir zur Befräftigung des Handels das bedungene Bedder-ale ** getrunken. Darum, so es Gott und unserer lieben Frau gefällt, halten wir diese Ländereien zu Stück und Part mit Olapa, und wenn Carl Harold wiederkehrt, was ganz gewiß geschehen wird, so wird er hier wenigstens wieder zu seinem Eigenthume gelangen.“

* Verwalter eines in sechs Theile zerfallenden Lehens.

** Bedder-ale. Wenn einer durch die Beiträge seiner Freunde zu seinem Gut gelangte, wurden diese zum Festschmause geladen und das dabei getrunkene Ale hieß das Bedder-ale, von Bedden-Bitten.

Brands Pop. Alterth.

Edward, dem es trotz einer auffallenden Charaktereinfalt, welche zu Zeiten an Schwäche zu gränzen schien, doch keineswegs an Scharfblick gebrach, wenn seine Aufmerksamkeit erst rege geworden, wechselte die Farbe bei dem Beweise roher ehrlicher Anhänglichkeit an seinen verbannten Carl und Schwager. Er schwieg eine Weile in ernstern Gedanken und sagte dann freundlich:

„Gut, Mann, ich denke darum nicht schlimmer von Dir, weil Du Deinem Thron in treuer Liebe ergeben bist; aber es gibt Leute, welche solches im Stande wären, und ich warne Dich brüderlich, daß Ohren und Nase in Gefahr kommen, wenn Du Dich ferner so unvorsichtig äußern wolltest.“

„Stahl gegen Stahl, Hand gegen Hand,“ schwor der Sachse barsch, das lange Messer an seiner Ledergurt berührend, „und wer Serwolf, Sohn Elfhelms, anzufassen wagt, soll sein Wehrgeld doppelt zu bezahlen haben.“

„Verwarnt, thörichter Mann, Du bist verwarnt. Schweig still,“ gebot der König und ritt kopfschüttelnd den Normannen nach, welche jetzt auf dem weiten Felde, wo das Korn schon grünte, und das sie in muthwilliger Freude zertraten, auf ihren Rossen hin und her courbettirten und die Bewegungen der Rohrdommel, wie die Verfolgungen der beiden Falken bewachten.

„Ich biete Euch eine Wette, Herr König!“ rief ein Prälat, dessen starke Familienähnlichkeit mit William ihn als des Herzogs kühnen, hochmüthigen Bruder Odo, Bischoff von Bayeux* bezeichnete, „meinen Renner gegen

* Herleve (Arletta), Williams Mutter, heirathete nach Her-

Guer Rößlein, daß des Herzogs Falke die Rohrdommel zuerst spießt.“

„Heiliger Vater,“ gab Edward mit jener leichten Veränderung im Tone zur Antwort, wodurch er allein sein Mißvergnügen anzudeuten pflegte, „diese Wetten schmecken alle nach dem Heidenthum und unsere Canons verbieten sie dem Mönch wie dem Priester. Geh zu, das ist nichts.“

Der Bischof, welcher nicht einmal von seinem furchtbaren Bruder einen Tadel vertrug, runzelte die Stirne und wollte eben nicht die freundlichste Antwort geben, als William, dessen tiefer Scharfblick stets wachsam war, damit seine Begleiter nicht das Mißfallen des Königs erregten, dem Prälaten das Wort aus dem Munde nahm.

„Du tadeltst uns mit Recht, Herr und König,“ fiel er ein; „wir Normannen sind nur allzu geneigt zu solchen Leichtfertigkeiten. — Seht nur, Guer Falke ist der erste am Platze. Bei den Gebeinen der heiligen Valery! wie stattlich er sich empor-schwingt! Seht, wie er über der Rohrdommel kreist — wie er sich ruhig in der Schwebe erhält! — jetzt schießt er herab — tapferer Vogel!“

„Und spießt sein Herz an den Schnabel der Rohrdommel,“ sprach der Bischof, und übereinander follernd stürzte Rohrdommel und Falke, während Williams norweg'scher Geier, kleiner an Gestalt als der des Königs, sich rasch herabließ und über ihnen schwebte.

zog Roberts Tode Herluin von Conteville, und hatte von ihm zwei Söhne, Robert, Graf von Mortain, und Odo, Bischof von Bayeux.

Ord. Vit. 7. Buch.

Beide waren todt.

„Ich nehme das Omen an,“ murmelte der Herzog auf lateinisch, „laßt die Eingeborenen sich gegenseitig vernichten!“

Mit diesen Worten setzte er seine Pfeife an die Lippen und der Falke flog auf seine Faust zurück.

„Jetzt nach Hause!“ rief König Edward.

Viertes Kapitel.

Die königliche Gesellschaft betrat London bei der großen Brücke, welche Southwarf von der Hauptstadt trennte, und wir müssen hier einen Augenblick inne halten, um die belebte Scene zu betrachten, welche jene unvorstellbare Passage in damaliger Stunde darbot.

Der ganze Umkreis herwärts von Southwarf war reich mit Obstgärten und Landhäusern besetzt, welche den wohlhabenderen Bürgern und Kaufleuten gehörten. Wenn man sich dem Flusse von der linken Seite näherte, so konnte das Auge die beiden kreisrunden Räume überschauen, deren einer für die Bären, der andere zur Stierhege bestimmt war. Rechts auf einem öden grünen Hügel, nicht weit von der bevölkerten Brücke, sah man die Spielleute ihre Künste üben. Hier warf ein geschickter Gaukler drei Bälle und drei Messer wechselsweise in die Luft, indem er sie eins nach dem andern wieder auffing; * dort ließen Bärenführer mit ernsthafter Miene ein großes Thier auf den Hinterbeinen tanzen, wäh-

* Strutt's Horda.